



Drogenschmuggel per Fahrradkurier

Crystal Speed: Hauptroute führt nach Oberfranken

SELB
Von Kathrin Zeilmann, dpa

Sie verstecken den Stoff in Chipsrösten, im Verbandskasten oder in Kondomen: Eine Welle der Modedroge Crystal Speed überschwemmt den deutsch-tschechischen Grenzraum. Im Kampf gegen den Drogenschmuggel suchen der deutsche und der tschechische Zoll den Schulderschluss. „Die Zusammenarbeit funktioniert hervorragend“, sagte Hartmut Koschyk (CSU), Staatssekretär im Bundesfinanzministerium, gestern in Selb. Oberfranken sei eine der Hauptschmuggelrouten für die Droge geworden. „Die Aufgriffzahlen sind dramatisch gestiegen.“

Das Hauptzollamt Regensburg registrierte 2009 an der Grenze 21 Schmuggler mit insgesamt 135 Gramm. In diesem Jahr gingen den Zollfahndern bereits 370 Menschen ins Netz, die insgesamt 3,3 Kilo Crystal Speed über die Grenze transportieren wollten. Das synthetische Rauschmittel macht extrem schnell abhängig und führt zu körperlichem Verfall bis hin zu Organversagen. „Das ist eine der gefährlichsten Drogen unserer Zeit“, warnte Koschyk, die

aber zugleich „vergleichsweise einfach“ herzustellen sei. Die Dealer hätten es vor allem auf Kinder und Jugendliche abgesehen.

Die Staatsanwaltschaft Hof nahm in diesem Jahr 250 mutmaßliche Schmuggler in U-Haft. „Der Einfallreichtum der Schmuggler ist groß“, betonte Achim Herkt von der mobilen Zolleinheit in Selb. Selbst per Fahrrad gelange die Droge über die grüne Grenze nach Bayern.

„Das Problem betrifft die gesamte Region sowohl auf tschechischer als auch auf deutscher Seite“, sagte Pa-

vel Erhart vom tschechischen Zoll. Vor einem halben Jahr starteten die Zollbeamten in Selb eine intensive Zusammenarbeit mit ihren Kollegen aus Böhmen.

Die Zusammenarbeit mit den Behörden in Tschechien sei wichtig, da diese beispielsweise Informationen hätten, wo die Labore und Umschlagplätze des gefährlichen Stoffs seien. Die Zollfahnder setzen auch auf gemeinsame Kontrollaktionen, beispielsweise an der StraÙe vom tschechischen Asch nach Selb. Dabei nutzen die Beamten Spürhunde und Geräte, mit denen vor Ort das Gepäck gescannt werden kann – genau wie am Flughafen.

„Das ist eine der gefährlichsten Drogen unserer Zeit.“

Hartmut Koschyk,
Finanzstaatssekretär
